ALPE LOASA

Mitteilungsblatt Genossenschaft und Freundeskreis Loasa

1/2008

Mai

In dieser Nummer:

Bericht aus der Genossenschaft - Älplerbericht - Projektwoche Platanenhof - Ostern und mehr ...

www.loasa.ch

Kontaktadressen:

Internet und e-mail:

www.loasa.ch
: info@loasa.ch

Lager:

Barbara Meier, Längackerstr. 7, 4513 Langendorf
: 032 621 39 07 - : barbara@loasa.ch

Freundeskreis „Pro Loasa“:

Marcel Keller, Hauptstrasse 6a, 3422 Alchenflüh
: 034 445 28 02

Alpe Loasa:

Jonas Kiser, Alpe Loasa
: 091 684 11 35

Agenda

Ferienwoche Doris Nienhaus	Sa. 31. Mai - So. 15. Juni 2008
Arbeitslager Regula Walder	Mo. 16. - Sa. 21. Juni 2008
Arbeitslager Susanne Müller	So. 22. - Fr. 27. Juni 2008
Ferienwoche BächliNienhaus	Sa. 26. Juli - Sa. 2. Aug. 2008
Arbeitslager 4. Sek. Wettingen	So. 24. - Fr. 29. August 2008
Herbstwoche*	**Sa. 27. Sept. - So. 5. Okt. 2008**

*** Offen für alle Interessierten!**
Mehr Infos auf www.loasa.ch

Selber einmal Lust Ferien oder ein Lager zu organisieren? Einfach Kontakt aufnehmen!
Kontaktadresse für Lager und Besuche siehe oben.

ALPE LOASA

Impressum Mitteilungsblatt Nr. 1/2008

Mitteilungsblatt der Genossenschaft Loasa und des Freundeskreis ‘Pro Loasa’ für alle Genossenschafter/innen und Freunde/innen der Alpe Loasa

Herausgeber/in:
Genossenschaft Alpe Loasa

Redaktion:
· **Martin Rüdisüli**
Scheyenholzstr. 11
3075 Rüfenacht BE
Tel.: 031 839 98 09
martin@loasa.ch

Druck:
Quimby Huus, Wohnhaus und Tagesstätte für Körperlich-behinderte, St. Gallen, auf Recyclingpapier

Bestellung/Adressänderung:
Administration Loasablatt
Martin Rüdisüli
Scheyenholzstr. 11
3075 Rüfenacht BE
Tel.: 031 839 98 09
martin@loasa.ch

Konto:
· **Genossenschaft**
PC-Konto: 85-568562-2,
Genossenschaft Loasa,
5400 Baden

Nächste Ausgabe: Nr. 2/2008
November 2008

An dieser Nummer haben mitgearbeitet:
Pius Baumgartner, Seon
Roland Dörig, Platanenhof
Jonas Kiser, Alpe Loasa
Thomas Marfurt, St.Gallen
Christina Kunz-Fankhauser, Burgdorf
Martin Rüdisüli, Rüfenacht

Fotos:
Marcel Keller, Simon Bächli, Esther Wiesli, Roland Dörig, Daniel Appert, Thomas Marfurt, Martin Rüdisüli, Archiv Loasa

Bericht aus der Genossenschaft

von Pius Baumgartner, Seon

Liebe Freunde und Freundinnen der Loasa

Über den Winter bis Ende Februar hat Christof Reinhart die Loasa gehütet. Bis Ende Dezember hat er einige Rinder von Christian Signer betreut und ab Januar vor allem dafür gesorgt, dass nichts abhanden kommt. Wir möchten uns nochmals für deinen unkomplizierten Einsatz bedanken.

Anfangs Februar fanden die Holzertage statt. Neben einigen alten Hasen waren Barbara Meier und Esther Wiesli das erste Mal dabei. Am ersten Tag waren leider neben Schneefall auch einige krankheitsbedingte Ausfälle zu beklagen. Doch dank der Sonne und der guten Betreuung der folgenden Tage wurde dann doch noch einiges Holz geschlagen und aufgerüstet.

Bilder vom Holzen auf Seite 10/11

In der Verwaltung haben wir uns seit November intensiv mit der Suche eines neuen Älplers auseinandergesetzt. Neben eigenen Inseraten haben wir auch das Internet und die Zeitschriften nach Stellensuchenden durchforstet. So hatten Simon Bächli und ich manchmal fast täglich Telefonate mit Interessenten und Interessentinnen. Je weiter weg der Jahreswechsel war desto mehr lichteten sich die Bewerbungen. Schlussendlich luden wir noch drei Bewerber zu einem Vorstellungsgespräch nach Zürich ein. Aus unterschiedlichen Gründen sind zwei Bewerber nicht erschienen. So haben wir uns dann mit dem dritten, Jonas Kiser, unterhalten. Er hatte die Alp bereits im Dezember besichtigt und mit mir in Luzern ein erstes Gespräch geführt.

Jonas ist gelernter bio-dynamischer Landwirt hat u.a. eigene Schafe, Ziegen und einen guten Hirtenhund. Er arbeitet

INHALT

Kontaktadressen / Agenda 2
Bericht aus der Genossenschaft 3
Projektwoche Loasa 5
Älplerbericht 9
Holzerwoche 2008 10
Ostern 2008 12
Wochenende Bäcker 16
Bestellung/Beitrittserklärung 19

Wir wünschen Jonas auf der Alpe Loasa alles Gute

auch gerne mit Leuten zusammen und suchte einen kleinen überblickbaren Betrieb zum pachten.

Er hat uns alle so sehr überzeugt, dass wir uns nach wenigen Minuten Bedenkzeit für Jonas entschieden haben.

In den zwei Wochen vor Ostern hat er ohne unsere Hilfe und trotz grossen Schneemengen seinen ganzen Haushalt, die eigenen Gerätschaften und die Tiere auf die Alp gebracht. Eine der ersten Taten als Älpler auf der Alp war dann die Kontrolle der Solaranlage. Mit einem sachverständigen Kollegen hat er das Problem der falsch angeschlossenen Panels relativ schnell gefunden und gleich richtig angeschlossen. Seither liefert die Anlage wieder Strom wie schon lange nicht mehr. Danke Jonas!

An Ostern haben wir dann auf der Loasa einige sehr gute Gespräche mit Jonas geführt. Er hat bei uns allen einen sehr kompetenten, realistischen und ehrgeizigen Eindruck hinterlassen. Bis Ende April wird die Alp und die vielen Tiere von seiner Mutter betreut. Jonas verdient seine letzten Tage beim Zivildienst ab.

Wir wünschen Jonas und seinen Helfern viele schöne und befriedigende Stunden, Tage und Jahre auf der Loasa und freuen uns jetzt schon auf den nächsten Besuch.

So hoffen wir nun dank der guten Lösung auf der Alp mit den verbleibenden Verwaltungsmitgliedern Barbara, Hans, Martin, Marcel und Pius einige andere Projekte angehen zu können.

Das zentrale Thema wird sicher die Suche nach neuen Verwaltungsmitgliedern sein. Die Aufgaben in der Verwaltung werden entsprechend den Fähigkeiten und Interessen verteilt. Wir haben vielfältige Aufgaben wie Projekte betreuen (Infrastruktur, Lager, Events, Bau), Tessin, PR, Protokoll schreiben etc. Auch die eigene Meinung an der Sitzung einzubringen ist uns wichtig. Wir haben ca. 8 Sitzungen pro Jahr. Gib Dir einen Ruck und melde Dich bei einem der Verwaltungsmitglieder für weitere Auskünfte oder eine unverbindliche Schnuppersitzung.

Zum Schluss möchte ich allen danken für Ihre Unterstützung. Sei dies mit Spenden, Arbeitseinsätzen oder Besuchen.

Mit herzlichen Frühlingsgrüssen Pius Baumgartner

Projektwoche auf der Loasa

vom 31.03. – 04.04.2008

Jugendheim Platanenhof, Wohngruppe Ikarus Oberuzwil

Roland Dörig,
Platanenhof

Wie kommen Ostschweizer auf die Alp Loasa?

Ich arbeitete Ende der 90er Jahre in einer stationären Drogentherapie im Kanton Appenzell Ausserhoden. Einer meiner Arbeitskollegen war kein geringerer als Thomas Marfurt, ehemaliger Präsident der Genossenschaft der Alp Loasa. Er schwärmte oft von der traumhaften Alp, den abenteuerlichen Arbeitseinsätzen und dem einfachen und geselligen Leben im Tessiner Valle Crotta. Für einen persönlichen Besuch auf der Alp Loasa reichte es mir aber bis diesen Frühling nicht.

Er schwärmte oft von der traumhaften Alp

Inzwischen arbeite ich im Jugendheim Platanenhof in Oberuzwil mit delinquenten und verhaltensauffälligen Jugendlichen zwischen 14 und 20 Jahren. Wir von der offenen Wohngruppe Ikarus führen jährlich zwei Projektwochen durch. Diesen Frühling nun endlich, nutzten wir die Gelegenheit und führten vom 31.03. bis 04.04.08 mit unseren Jugendlichen einen Arbeitseinsatz auf der Alp Loasa durch. Wir erhofften uns, den Jugendlichen an einem Ort fernab von technischen Errungenschaften, wichtige Erfahrungen und Erlebnisse zu ermöglichen. Im Nachhinein kann ich sagen, trafen wir hier wohl voll ins Schwarze.

Start der Projektwoche

Nach einer längeren Vorbereitungsphase, ersten Unkenrufen und auch verhaltenem Interesse unserer Jugendlichen, starteten wir am Morgen des 31.03. unsere Projektwoche. Mit nur drei Jugendlichen, die anderen hatten sich kurzfristig „verabschiedet“, nahmen wir die Fahrt ins Tessin im Bus unter die Räder. Bei trübem Wetter in der Ostschweiz gestartet, strahlte im Tessin die Sonne für uns. In Sagno trafen wir pünktlich den Älper Jonas und seine Mutter Ida. Wir luden unser Gepäck auf den Rapid, bevor wir weiter nach Bruzella fuhren. Die Wanderung weg von der Zivilisation in „die Wildnis“ löste bei unseren Jugendlichen erste überstellige Reaktionen aus.

Hinterwäldlerleben auf der Alp Loasa

Auf der Alp Loasa angekommen, beschnupperten die Jugendlichen skeptisch die neue Lage. Auf dem Rundgang mit Jonas wurden die Gesichter unserer harten Kerle immer fahler und länger. „Unglaublich, was uns hier zugemutet wird: Kein Natelempfang, Ratten im Haus, das WC stinkt, geschweige den die kalte Dusche beim Bach!“ Wäre der nächste Bahnhof nicht soweit weg gewesen, die ersten hätten ihre sieben Sachen gepackt und sich auf den Heimweg gemacht. Aber eben – so einfach ging das ja nicht. Der Frust bei ihnen sass tief, die Stimmung sank unter den Gefrierpunkt, der Hunger sollte sofort gestillt werden. Jonas verabschiedete sich in den Zivildienst und seine Mutter Ida übernahm für die restliche Woche seinen Posten. Mit den beiden Hunden Turan und Susi waren unsere Burschen anfänglich ebenso überfordert, wie mit der Katze, den Schafen und den Hühnern. Bis zum Nachtessen arrangierten sich die Jugendlichen allmählich, realisierten den Ernst der Lage und gaben sich einen Ruck. Die Stimmung wurde wieder besser, am Abend wurde viel gespielt, Schauermärchen erzählt und Musik gespielt. Viel zu reden und zu lachen gab die Tatsache, dass im Haus Ratten frei herumliefen und das Risiko bestand, während der Nacht angeknabbert zu werden!

Es lebe die Arbeit!

Nicht alle waren am Dienstagmorgen wirklich ausgeschlafen. Die Angst vor einer „Rattenattacke“ liess einzelne Jugendliche nicht schlafen. Die eigentliche Arbeit konnte trotzdem beginnen. Holz sägen, Mauern aufbauen, Mist abtransportieren und den Kompost holen waren die Aufgaben, die uns Ida zuteilte. Das Holz sägen zeigte seine Tücken. Alle Arbeitsgeräte die wir in die Hände nahmen mussten erst repariert oder überholt werden. Das dröhnen der Motorsäge weckte bei den Jugendlichen Energien und viel Ehrgeiz. Die Späne flogen nur so herum, die Scheiterbeigen schrumpften wie Schnee an der heissen Sonne. Ebenfalls mit viel Geduld und Können, bauten zwei eine Trockensteinmauer unter dem Gemüsegarten auf. Nach

Mit viel Geduld und Können, bauten zwei eine Trockenstein-mauer

einem halben Tag stand das fertige Werk. Alle sägten, beigten oder schleppten Holz mit vollem Einsatz bis zum Abend. Nach getaner Arbeit schleppte Walter Gähwiler, der zweite Sozialpädagoge, zusammen mit einem Jugendlichen ein 125er Motorrad auf die Alp Loasa. Es wurde von Unbekannten auf dem Wanderweg von Bruzella zur Alp Loasa entsorgt! Der Jugendliche schraubte am Abend solange an der Maschine herum bis sie wieder lief – ein Strahlen überdeckte sein ganzes Gesicht. Von nun an war es vorbei mit der idyllischen Ruhe auf Alp Loasa!! Nach einem weiteren lustigen Abend bei Spiel und Rhythmen verlief die zweite Nacht schon etwas ruhiger.

Am Mittwochmorgen, etwas Wolkenverhangen, aber ideal von den Temperaturen zum Arbeiten, starteten alle motiviert in den Arbeitstag. Holzen, Lauben, Mauern reparieren und die ersten Mistladungen wegtransportieren standen auf dem Tagesprogramm. Die Holzbeigen waren bis zum Abend weggeputzt und der Holzschopf voll. Im Garten waren die Mauern wieder repariert, das Laub vor dem Haus schon halb weggeräumt. Nach dem ersten Misttransport unternahmen wir zur Auflockerung der Stimmung einen Ausflug mit dem Rapid auf die Krete. Die Fahrt auf dem abenteuerlichen Fahrweg liess einem Jugendlichen das Blut in den Adern gefrieren. Den anderen flösste es einen kalten Schauer über den Rücken. Die Aussicht von der Krete in die Alpen und in die Po Ebene war fantastisch. Zurück zur Alp Loasa, bastelte Walter noch eine „Gamellen-Dusche“ vor dem Haus mit Warmwasser Anschluss. Am Mittag rauchten die Jugendlichen ihre letzten Zigaretten. Die Sucht machte erfinderisch und sie schleppten meterweise „Nielen“ heran. Sie schmeckten jedoch nur halb so gut. Am Mittag servierte uns Ida ein leckeres Gitzi im Römertopf – es schmeckte herrlich. Ein rundum gelungener Tag, der wiederum mit einer obligaten Runde Eile mit Weile endete.

Ein rundum gelungener Tag

Der dritte Arbeitstag hatte es dann in sich. Die Batterien der Jugendlichen waren leer. Sie kamen körperlich und psychisch an ihre Grenzen. Mit verbalen Attacken machten sie sich gegenseitig runter, bekannte destruktive Verhaltensmuster traten verstärkt auf. Mit Sperberaugen beobachteten sie jeden Handgriff des Anderen und konzentrierten sich auf die Fehler von ihnen. Misttransport gehörte zudem nicht zu der „Lieblingsbeschäftigung“ unserer

Müde und Zufrieden hockten wir uns nach dem Feierabend an die Sonne vor dem Haus

Jugendlichen – es könnte ja stinken. Igitt! Trotzdem schafften wir es, die Alp Loasa vom Mist zu befreien, den wunderschönen Kompost herunterzufahren und hinter dem Haus das Alteisen wegzuräumen. Müde und Zufrieden hockten wir uns nach dem Feierabend an die Sonne vor dem Haus und genossen die von Ida gesponsorten Schoggi Riegel. Zu Dritt überschritten wir am Abend beim Eindunkeln die grüne Grenze nach Italien. Der sensationelle Blick auf den Comersee und dem Sonnenuntergang über Mailand und der Po Ebene rundete den Aufenthalt auf der Alp Loasa ideal ab.

Am Freitagmorgen bei einem weiteren Sonnentag putzten unsere Jugendlichen das Haus blitzblank. Leider entdeckten wir noch, dass die Telefonkasse entleert wurde – es fehlten CHF 14.—. Es zeigte uns auf, dass einer der Jugendlichen bekannte „Fähigkeiten“ auf einer Alp umsetzte. Wir Teamer beglichen den Betrag und nahmen eine Aufgabe mit nach Hause, die zu es mit den Jugendlichen noch zu lösen gab. Müde, ausgelaugt aber zufrieden verliessen wir den wunderschönen Ort wieder Richtung Ostschweiz – zurück in den Regen!

Herzlichen Dank und auf Wiedersehen!

Rückblickend war die Erfahrung mit den Jugendlichen auf der Alp Loasa sehr wertvoll. Es kamen Aussagen wie „Es ist schön diese Ruhe! Eigentlich geniesse ich es, wenn mich die Kollegen nicht jederzeit erreichen können!“, „Jetzt schätze ich das Haus wieder im Platanenhof – es hat nämlich keine Ratten und Mäuse!!“. Anfang der Woche tönte es ja noch ganz anders.

Wir bedanken uns bei Ida, Jonas und der Genossenschaft für die tollen Rahmenbedingungen. Uns bleibt eine super Erfahrung mit unseren Jugendlichen, die in den Heimalltag hinein Wirkung ausübt. Eine erneute Projektwoche auf der Alp Loasa würden wir gerne wieder durchführen.

Roland Dörig, Gruppenleiter der Wohngruppe Ikarus

Älplerbericht

von Jonas Kiser,
Alpe Loasa

Hallo Zusammen,

ich möchte mich kurz vorstellen: Mein Name ist Jonas Kiser und ich schaue diesen Sommer zur Loasa. Ich habe biologisch dynamische Landwirtschaft gelernt und verbrachte nachher drei Sommer auf der Alp. Über den Winter arbeitete ich im Wald und machte Aushilfe in der Landwirtschaft, so habe ich einen grossen Rucksack mit viel Erfahrung, den ich auf die Loasa mitnehme. Meine Eltern sind Landwirte und bei meinem Vater hatte ich schon eigene Tiere, Ziegen und Schafe. Hühner, zwei Hunde, zwei Katzen, zwei Hasen und ein Pferd sind jetzt noch dazu gekommen. Und nächstens gibt es noch drei Rinder, ein Kalb, und zur Sömmerung kommen sechs Rinder.

Meine erste Begegnung mit der Loasa war letzten Winter, da schaute ich mir die Alp an und habe mich gleich in sie verliebt. Über Ostern bin ich mit Sack, Pack und Tieren auf die Loasa gezogen. Als Begrüssung hatte es geschneit und gestürmt, so das wir mit dem Auto stecken geblieben sind, die Tiere sich durch den Schnee kämpfen mussten und ich mit Dank die Hilfe vom Osterlager entgegennahm.

Kaum hatte ich mich eingerichtet, mit vielen helfenden Händen, musste ich in den Zivildienst, in dem ich jetzt noch bin. Während dieser Zeit schaut meine Mutter auf der Loasa und sie macht das wirklich gut.

Ich war kürzlich auf der Loasa, die Stimmung ist sehr schön, die Wiesen sind grün, im Garten hat es den ersten Salat, zwei Schafe sind zur Welt gekommen und es waren viele gute Menschen da. Ich freue mich auf das Ende des Zivildienstes und das ich wieder auf der Loasa wirken kann.

Bin gespannt was noch alles auf mich zu kommt, von Menschen, Tieren und Pflanzen.

Jonas Kiser

Meine erste Begegnung mit der Loasa war letzten Winter, da schaute ich mir die Alp an und habe mich gleich in sie verliebt

Holzen 2008

von Thomas Marfurt, St. Gallen

Ostern 2008

Das Ostererlebnis mit den mathematischen Formeln

OH = Papa

oha! der OH

Ostern ohne Osterhasen? Aber nicht, wenn Kinder dabei sind! Seit Jahren gilt somit unter den Erwachsenen auf der Loasa das Codewort „OH“. „Wer organisiert den OH?“ „Hast du den OH gekauft?“ „Wer versteckt den OH?“ Und da soll ein Kind nichts von den Absichten der Erwachsenen merken?

Ostersonntag, 6.00 Uhr, der „Osterhase“ hat extra den Wecker gestellt und steht – etwas widerwillig – auf, schleicht sich an den Zimmern der Kinder vorbei, packt sich die Osternestli und geht auf Versteckungstour. „Alles erledigt“, schleicht der „Osterhase“ auf Zehenspitzen wieder zurück zu seinem Schlafsack – doch da lachen ihn zwei Kindergesichter aus seinem eigenen Schlafsack an und behaupten lautstark: „De Papa isch de Oschterhaas – de Papa isch de Oschterhaas!“

Enea's Osternästli mit viel Liebe zum Detail hergestellt

EB + DB = TW

Im Zuge der Verbesserung der Schlafräume möchte die Verwaltung die Betten erneuern. Während in den meisten Räumen, so z. B. im Massenlager komfortable Doppelstockbetten (Pius sei Dank!) stehen, gibt es noch drei Zimmer, die mit alten Bettgestellen und jahrzehnte alten Matratzen ausgerüstet sind. Gesagt – getan: Reni und Thomas machten sich mit Papier, Bleistift und Doppelmeter auf und massen die Räume aus. Schnell entwickelte sich eine Diskussion, ob nun zwei oder drei Betten nebeneinander gestellt werden soll. Ein einziges Dreierbett oder ein Zwei-

er- und ein Einerbett? Man einigte sich auf die zweite Version ein Einerbett (EB) und ein Doppelbett (DB) gleich eine Tummelwiese (TW)!

Der Samstag lässt uns gemütlich draussen an der warmen Sonne sitzen

0cm<=15cm>=0cm

Wer Bedenken wegen der schlechten Wetterprognose hatte, wurde eines besseren belehrt. Am Ostersamstag wurden vereinzelt Liegestühle ausgepackt und man konnte sich an der Sonne wärmen.

Der Sonntag sorgte dann für eine Überraschung: Der Winter hatte sich über Nacht zurückgemeldet und überzuckerte die Loasa mit 15cm Schnee. Welch optischer Unterschied zum Samstag! Doch gegen Mittag meldete sich die Frühlingssonne zurück und vertrieb den Schnee schneller als erwartet! So sah es am Sonntagnachmittag bald ähnlich aus wie am Ostersamstag.

Siesta fast wie im Sommer

An Ostern im Schnee

1 Falschinformation = 1 Stunde wandern

Am Sonntag meldete sich der Älpler mit den Tieren an. Ein Allradfahrzeug soll die jungen Giezis und Lämmlis auf die Alp bringen. Doch was ist los? Wieso kommt denn der Älpler ohne Auto? - Statt ein kurzes Stück im Rückwärtsgang den Berg hinauf zu kriechen, versuchte Jonas' Bruder – auf Weisung seiner Freundin – gleich den ganzen Fahrweg von Sagno bis zur Alpe Nova rückwärts zu erklimmen, was prompt schief ging. Schief hing dann auch das Fahrzeug im Abhang, glücklicherweise anlehnend an einem Baum. Ohne diesen wäre es doch ein weiteres Stück abwärts gegangen...

Jonas "bevölkert" die Alp: Seit langem wieder Schafe auf der Loasa

So machten sich einige Wanderer und Transporterfahrer, ausgerüstet mit „Habegger" und anderem Werkzeug auf den Weg durch den Schnee Richtung Sagno und schon bald war das Fahrzeug geborgen und die jungen Giezies und Lämmer wurden auf der Alp von ihren Müttern stürmisch begrüsst.

Kaltduscher + Schneeduscher = Warmduscher

Immer wiederkehrende Alpdiskussion ist das Duschen. Wer wagt sich als erstes unter die kalte Dusche? Der sonntägliche Schnee rief 2 Frauen auf den Plan: Sie posaunten lautstark, dass sie heute bei 15 cm Schnee und vielleicht gerade mal 5 Grad Wärme die Dusche benutzen wollten. Teilweise beeindruckt, teilweise ungläubisch reagierte das

Publikum. Werden es Reni und Beate schaffen, trotz Kälte und Schnee eine Kaltwasserdusche zu nehmen? Mit zunehmender Diskussion wurde den beiden je länger desto klarer bewusst, auf was sie sich da eingelassen haben. Schnell wurde die Dusche kontrolliert und mit Freude festgestellt, dass die Leitung noch dick und fest eingefroren und ein Duschen unmöglich war. Glück gehabt, Reni und Beate! Aber den Warmduscher-Orden haben sie auf sicher!

Peter ist das erste Mal auf der Alp. Es scheint ihm zu gefallen!

Mit Freude wurde festgestellt, dass die Dusche eingefroren ist

Patrick und Thomas bringen die Solaranlage wieder auf Vordermann

Dank der Idee und Finanzierung von Frau Elisabeth Hässig aus Wettingen kann jetzt auf der Alpe auch Rummikub gespielt werden!! Gross und Klein war mit Eifer dabei...

Vielen Dank Frau Hässig!

von Christina Kunz-Fankhauser, Burgdorf

Wochenende Bäcker...

...aus der Region Emmental und Biel vom 18./19. August auf die Alpe Loasa

Am Samstag Vormittag trafen sich einige verwegene Mitglieder von unserer Sektion sowie ein Gast von der Sektion Biel am Bahnhof Burgdorf um die Reise ins Tessin per Zug anzutreten...

Nach ca. 4½ stündiger Zugfahrt, die wir gut bewältigten (inkl. Umsteigemanöver in Zürich, und zwischenzeitlichen Regenschauern) trafen wir wohlbehalten in Chiasso ein, wo es doch etwas wärmer war als im klimatisierten Zug. Wir fanden auch das Postauto nach Bruzella sofort, da der Älpler der Alpe Loasa davor stand und uns in den richtigen Bus verfrachtete.

Der Aufstieg wird in Angriff genommen

In Bruzella angekommen warteten schon die mit dem Auto angereisten, Anna, Markus, Samuel und Marcel auf uns. Wer in den Autos Platz fand, durfte noch ein Stück mitfahren, die anderen begannen ihre Wanderung schon hier. Der Aufstieg zur Alpe Loasa gestaltete sich doch recht anstrengend. Die ersten waren in einer Stunde oben, die anderen brauchten zwei, jedoch wurden wir alle von Älpler Janusch mit feinem gekühltem Kirschensirup und Quellwasser empfangen. Jetzt hatten wir unser Znacht wirklich verdient!!

Angekommen! Da könnte man glatt den Boden küssen.

Wir bezogen unsere Schlafräume in dem neu ausgebauten Teil des Hauses, machten uns frisch, die mutigen duschten in der „Outdoor-Dusche“ bei der „Molch-Badewanne“, natürlich eiskalt, aber was macht man nicht alles...

Gemütliches Beisammensein am Feuer...

...auch nach dem Regen

Marcel und Janusch machten Feuer, und bald lagen feine Grilladen, und auch einige „Niedergar-Cervelats“ auf dem Grill. Kaum waren wir fertig kamen die ersten Regentropfen und wir verschwanden ab ins Haus. Dort vergnügte sich der grösste Teil der Sektiönler mit UNO spielen, was wie wir ja alle wissen, doch recht lustig werden kann...

Andere versuchten mit Kerzen im Regen die Toilette zu finden. (Kompostmodell, statt gespült wird Laub nachgelegt.), die nach Januschs Erzählungen auch schon mal den Hang hinuntergestürzt ist, mit dem Benutzer!!! Es gab bei uns zum Glück keinen solchen Zwischenfall ☺...

Stabil gebaut. Kein Vergleich zur alten Toilette auf Stelzen

Einige waren zwecks Müdigkeit bald in der Falle, bei anderen wurde es früh am nächsten Morgen.

Der Heimweg wird unter die Sohlen genommen

Am Sonntag nach einem kräftigen Frühstück begaben wir uns auf den Abstieg, und erreichten die Postautohaltestelle eine Stunde zu früh. Diejenigen welche noch immer nicht genug Bewegung hatten, marschierten los Richtung Chiasso, die anderen warteten auf das Poschi. Am Bahnhof trafen wir uns alle wieder und bestiegen den Zug Richtung Norden. Wir reisten gut nach Hause, und waren alle glücklich und auch entsprechend müde.

An dieser Stelle Marcel und Janusch **Vielen Dank!** für das wunderschöne und romantische Wochenende.

Beim Abstieg ist dann noch eine Sohle auf der Strecke geblieben

bitte frankieren

Genossenschaft Loasa
Barbara Meier
Längackerstrasse 7
4513 Langendorf

Genossenschaft Loasa

Ich bestelle folgende Unterlagen (bitte Anzahl eintragen):

..... **Unterlagen Genossenschaftsbeitritt (gratis)**

..... Dokumentation der Genossenschaft Loasa (deutsch)

..... Naturschutzkonzept (Unkostenbeitrag)

..... Faltblatt für Lager und Herberge (gratis)

..... Aktuelles Mitteilungsblatt (gratis)

..... Mitteilungsblatt Nr./Jg. ..... (soweit vorrätig, Unkostenbeitrag)

..... Tonbildschau '85-'90 (auf CD-Rom für WinPCs)

....

(bitte auf der Rückseite Absenderadresse eintragen)

PC-Konto: Genossenschaft Loasa, 5400 Baden, 85-568562-2

bitte frankieren

Freundeskreis „Pro Loasa"
Marcel Keller
Hauptstrasse 6a
3422 Alchenflüh

Freundeskreis "Pro Loasa"

Ich trete dem Freundeskreis "Pro Loasa" bei (bitte ankreuzen)

- ❍ Einzelmitglied (verdienend) (Fr. 30.-)
- ❍ Einzelmitglied (nichtverdienend) (Fr. 15.-)
- ❍ Familienmitgliedschaft (Fr. 50.-)
- ❍ Verein/Institution (Fr. 80.-)

Mit einem Beitritt zum Freundeskreis „Pro Loasa" unterstütze ich das Projekt Alpe Loasa. Ich erhalte das informative Mitteilungsblatt mit Aktualitäten und Beiträgen rund um die Alpe Loasa.

Für den Jahresbeitrag erhalten Sie einen Einzahlungsschein.

(bitte auf der Rückseite Absenderadresse eintragen)

PC-Konto: Genossenschaft Loasa, 5400 Baden, 85-568562-2
(Vermerk Freundeskreis)

P. P.
9015 St.Gallen

Adressberichtigung bitte nach A1 Nr. 552 melden.

Adressänderungen und Retouren an:

Administration Mitteilungsblatt
Martin Rüdisüli
Scheyenholzstr. 11
3075 Rüfenacht BE
031/839 98 09

Vorname/Name: .....

Adresse: .....

PLZ/Wohnort: .....

Vorname/Name: .....

Adresse: .....

PLZ/Wohnort: .....

Tel.: .....

Unterschrift: .....